

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 18 (1979)
Heft: 1: Mein schönster Spielplatz = Ma plus belle place de jeux = My nicest playground

Vereinsnachrichten: IFLA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

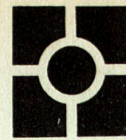
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sekretariat / Secrétariat / Secretariat
 Wildefüerstrasse 16 A
 D - 3200 Hildesheim

Dank des IFLA-Präsidenten Dr. Werkmeister an Pierre Zbinden

Mit dem Ende des Jahres 1978 ist die Amtszeit des IFLA-Schatzmeisters Pierre Zbinden abgelaufen. Er hat sich wegen seiner korrekten Amtsführung das Vertrauen der IFLA-Delegierten erworben. Aus diesem Grunde gebührt ihm Dank für den jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz zugunsten unserer internationalen Organisation.

Remerciements du Dr Werkmeister, président de l'IFLA, à Pierre Zbinden

Le temps de fonction du trésorier de l'IFLA, Pierre Zbinden, s'est terminé en même temps que l'année 1978. La manière parfaite dont il a assumé cette fonction lui a valu la confiance des délégués de l'IFLA. Il a donc droit à notre gratitude pour ses années de travail bénévole au profit de notre organisation internationale.

IFLA President Dr. Werkmeister thanks Pierre Zbinden

The term of office of Pierre Zbinden, IFLA Treasurer, ended at the close of 1978. Thanks to his flawless conduct of affairs he has secured the confidence of the IFLA Delegates. This is why we owe him a debt of gratitude for holding for many years this honorary office in the service of our international Organization.

Mitteilungen

Projektwettbewerb für eine Autoeinstellhalle und Schlossplatzgestaltung in Aarau

Der Wettbewerb zeitigte folgendes Ergebnis:

1. Rang

Platz- und Grünplanung: Wolf Hunziker, Garten- und Landschaftsarchitekt BSG SWB, Basel. Mitarbeiter: Th. Wenzel, Landschaftsarchitekt THM.

Architektur: Jäggi & Wendelspiess, Architekten, Kaiseraugst. E. J. Schild AG, Bauingenieure SIA, Rheinfelden.

2. Rang

Platz- und Grünplanung: Peter Paul Stöckli, Landschaftsarchitekt BSG SWB, Wettingen. Mitarbeiter: Dieter Kienast, dipl. Ing., Landschaftsarchitekt BSG.

Architektur: Bachmann + Meier + Zerkiebel, Architekten und Planer SIA, SWB, BSP. Rothplatz, Lienhard + Cie. AG, Ingenieurbüro, Aarau.

3. Rang

Platz- und Grünplanung: E. Fritz AG, Gartenarchitekten, Zürich. Architektur: Architektengemeinschaft M. Affolter, H. Schaffner, R. Halper, dipl. Arch. SIA SAR, Aarau. Ingenieurbüro Frey & Wehrli, Küttigen.

Deutsche Bundesgartenschau 1979 in Bonn

Im neugeschaffenen Rheinauepark der Bundeshauptstadt Bonn wird vom 27. April bis zum 21. Oktober die Bundesgartenschau 1979 stattfinden.

Mit über 100 Hektar wird die Bundesgartenschau in Bonn nicht nur der Fläche nach die grösste sein. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesgartenschau wird Bonn mit dem Ausstellungsteil «Internationale Gärten» unterschiedliche Gartenbautraditionen zeigen.

Ebenfalls in diesem Umfang einmalig wird der Wettbewerb «Themengärten» sein. Auf dem rechtsrheinischen Ausstellungsgelände werden 30 Variationen zum Thema Garten angeboten. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich die 13 Hausgartenbeispiele des Wettbewerbs «Wohnen und Garten» sowie eine Kleingartenanlage.

Eine weitere Besonderheit wird der «Deutsche Garten» sein, in dem das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, das nordrhein-westfälische Landesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie der Zentralverband Gartenbau ihre Lehrschau durchzuführen werden. Mit der Vielfalt gärtnerischer Leistungen werden auf der Bundesgartenschau auch die unterschiedlichsten Objekte der bildenden Kunst korrespondieren. (Aus einer Mitteilung der Pressestelle der Bundesgartenschau.)

Für die Bundesgartenschau sollen über 150 Mio DM aufgewendet worden sein, und skandalöse Machenschaften in der Geschäftsführung zwangen im Spätherbst 1978 noch zu einer Um-

besetzung der leitenden Posten. Man darf gespannt sein auf das fachliche und künstlerische Ergebnis des finanziellen Riesenaufwandes.

Sanierung und Rekonstruktion historischer Gärten

Am 26. und 27. September 1978 wurde von der Landesgruppe Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege (DGGL) im Schloss Ludwigsburg bei Stuttgart, eine stark besuchte Fachtagung über «Sanierung und Rekonstruktion historischer Gärten» durchgeführt. In 12 Referaten sind die verschiedensten Gesichtspunkte, die bei solchen Massnahmen berücksichtigt werden müssen, besprochen worden.

Bemerkenswertes aus der Sicht des Gartenarchitekten trug vor allem Peter Jordan, Aschaffenburg, vor. Es sei der Wortlaut eines besonders aufschlussreichen Abschnitts aus seinem Referat wiedergegeben:

«Gärten sind Lebewesen. Leben aber bedeutet: geboren werden, wachsen, sich vermehren, sterben. Will ich ein gebautes Kunstwerk erhalten, so muss ich es ‚konservieren‘. Ich werde Konservator... und achte darauf, dass an der statischen Substanz des anvertrauten Kunstwerks sich nichts ändert. Ein Garten aber ist nicht statisch, sondern dynamisch, und dies war vermutlich auch der Grund, warum sich Kunsthistoriker so lange weigerten, einen Garten als Kunstwerk zu anerkennen...»

Ein Gärtner hat ein Lebewesen vor sich, über dessen Kreislauf er alles wissen muss. Im regelmässigen Garten ist die Aufgabe derjenigen des Architekten noch am ehesten zu vergleichen, weil hier die Pflanzen einem vordergründigen Ordnungsprinzip untergeordnet werden. Die Regeln, nach denen gearbeitet wird, liegen offen zutage, die Pflanzen sind auswechselbare Bausteine, und die Hauptgefahr liegt im ‚Durchgehen der Materialien‘, wenn also die Natur die Oberhand bekommt.

Schwieriger ist die Sache im Landschaftsgarten. Hier muss der Gärtner für jeden Abgänger einen Nachfolger sichern. Seine Devise muss lauten: ständig an jedem Platz den notwendigen Vorrat bereithalten (mehrstufigen, artenreichen Bestand). Wenn man nämlich die Sache selbst überlässt, bleiben von den wüchsigen Arten einige wenige Riesen übrig, unter denen kein Jungwuchs aufkommen kann... In der nächsten Stufe bricht dann der Veteranenverein zusammen, und in kurzer Zeit ist der Park verschwunden.

Bei den meisten unserer Landschaftsanlagen ist es also schon aus biologischen Gründen nicht mehr möglich, das Parkbild kontinuierlich zu erhalten. Um den Park als solchen über die Runden zu bringen, kann man 5 Minuten vor 12 nur eines machen: Lichtschächte schlagen, also einige der alten Herren herausnehmen, und in den Lichtschächten Kerne für die neue Vegetation aufbauen.

In vielen Fällen ist auf eine hervorragende regelmässige Anlage eine mittelmässige oder gar schlechte Landschaftsanlage gefolgt. Da fällt die Entscheidung nicht schwer. Schwierig wird es dort, wo kongeniale Landschaftsgärtner einen bedeutenden regelmässigen Garten umgestalteten. Ueberhaupt nicht schwierig aber ist für den Gärtner die Entscheidung dann, wenn nichts vom Garten mehr da ist. Er wird es ablehnen, auf der grünen Wiese einen ‚historischen‘ Garten hervorzuzaubern. Es kann nur ein blühendes Disneyland daraus werden, das dem Gedanken der Pflege historischer Substanz abträglich ist.»

Ausführliche Erörterungen würden auch die Darlegungen verdienen des Heidelberger Kunsthistorikers Dr. J. Gamer über «Zeitgenössische Quellen als Rekonstruktionshilfen», der holländischen Wissenschaftlerin Dr. Carla Oldenburger-Ebbers über «Die Pflanzen in den Gärten des 16. bis 18. Jahrhunderts», von Dr. Wolfgang Schepers, Universität Heidelberg, über «Die Bepflanzung des Landschaftsgartens am Beispiel der Gartentraktate von Hirschfeld, Skell und Pückler», von Dr. Hasso von Poser über den einzigartigen Schlossgarten von Weikersheim, von Prof. Dr. D. Th. H. Lussingh-Scheurleer über die in Ausführung begriffene Rekonstruktion des Parks von Het Loo in Holland usw. Doch dazu fehlt an dieser Stelle leider der Raum, und wir können nur hoffen, dass dieser Hinweis interessierten Fachleuten Anlass gibt, die Teilnahme an solchen Veranstaltungen nicht zu versäumen. HM

Ingénieur Technicien Paysagiste

suise, 27 ans, expérience chantiers, recherche emploi intéressant.
 Chiffre no 652, Verlag «anthos»,
 Bächtoldstrasse 4, 8044 Zurich

Zu verkaufen

einige Wagons imprägnierte Buchen-Schwellen

15/26 x 260 cm
 für Industrie-Gleise oder Gartenbau

J. C. Goetze — Holz

Utoquai 29, 8008 Zürich
 Tel. 01/32 17 19, Telex 57 937